

**Zeitschrift:** Schweizer Volkskunde : Korrespondenzblatt der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde  
**Herausgeber:** Schweizerische Gesellschaft für Volkskunde  
**Band:** 29 (1939)  
**Heft:** 3  
  
**Rubrik:** Zum Liestaler Banntag

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 17.05.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

### Zum Liestaler Banntag.

Am Liestaler Banntag tragen die Knaben Maien auf dem Hut. Die Blumen dazu werden gestohlen, und zwar werden Lilas bevorzugt. Allerdings wenn man fragt, bekommt man die Blumen; aber eigentlich stiehlt man sie lieber.

Basel.

G. D.

### Eine Viehseuche in alter Zeit.

Anno 1763 im sommer ungefehr den 3ten July ist das horen Vüch, das ist küe und Rinder ein kranckheitt under und neben der Zungen an selber Zungen angegangen, so kein stuck des gesagten horn Vüchs unangetastet gelassen, und doch seind sehr wenig, denen man sorgfältig auf nachfolgende Weisz und mit Jenen mittlen zu schaute, zu grund gegangen: hier seze ich vir ein Wahrnung, wan künftighin der gleichen sucht und kranckheit mehr ein fallen solten / wie das geschechen kan und auch anno 1735 hier gewesen / sich zu wehren und dessen gebrauchen zu kennen auch das Recept und Wehrmittel herbey. —

#### Recept und Wehrmittel

wider die Vüchkrankheitt, so der fliegende krebs oder Zungen Presten genanth wird, und vir nemblich die stieren, küe, kälber und dan auch Pferth, maulthier, Esell, geissen und S. V. schwein angreiffet: das übel erzeigt sich folgender gestalthen; wan dem Vüch dise sucht hier Lands hatt ankomen wollen, haben sie mit dem maull, und draus zu vor geschauemet, und dieses ist das klare zeichen der anfallenden kranckheitt gewesen, wan sie nemblich angefangen aus dem maull etwas zu schäumen, bald darauf erzeigt sich durch auffwerffung an der Zungen gewisser kleiner und mehrerer knublen oder blatteren auf oder in der oder neben an der Zungen auch mehrestens und gefährlich ist hinab gegen den rachen zu, und verursacht ein faulung, darvon dem Vüch in 24 Stunden die Zungen abfallen kann, wan man nit fürderlich durch folgende mittel demezuvor komet als

1 mo ist die wunden oder blattren mit einem löffel oder stuck von silber zu krazen ja bis aufs bluoth, derbey aber zu verhüetten, das das Vüch die hinweggekrazte matery und schlym nit hinunter schlucken thue. —

2 do demnach soll die Wunden oder dise aufgekratzte blateren mit frischem Wasser wohl ausgewaschen werden. —

3 tio ein stücklein rothes Tuoch, das ist scharlach, wo möglich in essig und salz genezet, die Wunden oder blatren zum öffteren gereiniget, das Tüechlein aber alle mahll frisch eingedunkdt, und zulest verbrent werden ohne es weyters bey einem andern stuck Vüch mehr zu gebrauchen damit nit etwan infection oder ansteckung endstehe. —

4 to nihme sodan knobloch, salbinen, Wilden artischog / bey uns geissraaffen oder schön hörlein genanth / welches auf den sehr alten Tächeren. mauren meistens aber an oder auf den dirren Tossen, Eggen oder fluöhnen wachset, wegerich und meisterwurz. Zerhacke und stoosse alles under einander, und vermische alles mit sals, aland und essig oder achis / herkommend von der lesten milch nachdem der Ziger draus ist / darnach reibe eine gutte weil die wunden und dan auch etwan zu Zeitten die brust. —